

# Galleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 83.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Wegberechtigt für Halle a. S. Nr. 20, durch die Postbezirke 9 und 10 für das Vierteljahr.  
Die halbjährliche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Preis 1 Mark 50 Pf. halbjährlich.  
Quartier (Halle) 1 Mark 50 Pf. halbjährlich. (Sonntagsheft), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. festgesetzte Zeilenhöhe oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis  
20 W. 2. 1/2, außerhalb 30 W. 2. 1/2. Bekannt am Schluss des redaktionellen Teils die Zeile 100 W.  
Langzeit-Anzeigen 1/2. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulzeplatz 87, Hinterhaus.  
Eing. Nr. 2, Brauhausstr. Telefon 188, Reichs-Anstalt-Telephon 172.  
Verantwortl. Dr. Walter Scheffelin in Halle a. S.

Sonnabend, 19. Februar 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstr. 30.  
Telephon Amt VI Nr. 16 290.  
Zweig und Briefing von Otto Zietze in Halle a. S.

### Des Hansabundes Kampfesweise gegen die Konservativen.

Die eindringlichen Worte, mit denen der Ministerpräsident in seiner Rede bei Begründung der preussischen Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus die Parteien vor einer Verflüchtung der politischen Kämpfe, vor dem sinnlosen Agitieren mit unverständlichen Schlagworten warnte, haben in der liberalen Presse sehr scharfe, mehr oder weniger sachlich gehaltene Entgegnungen gefunden. Die „Halleische Zeitung“, die im Gegensatz zu ihrer Stimmungscheu, der „Preussischen Zeitung“, den Grundgedanken der gegenseitigen Toleranz politischer Meinungsverschiedenheiten in großen und ganzen noch zu vertreten sucht, müht sich in einer Artikelreihe qualvoll ab, Beweise für den Wert der politischen Schlagworte und Thesen als unabweisbare Erziehungsmittel zu politischen Verantwortungsfähigkeit zu erbringen. Daß diese Disziplinierung der heftigsten liberalen Kampf- und Agitationsmittel vom Regierungssitze aus auch bei den Männern der Partei für „Bildung und Weisheit“ und insonderheit bei den ihrem Schutze anvertrauten Hansabundlern mit gewissenhaften Grübeln aufgenommen werden würde, stand zu erwarten. Solange man noch Auftritte vermissen konnte, in denen die konservativen Abgeordneten als „lauter Idioten und Narren“ bezeichnet wurden, in denen ferner der „blauschwarze Witz“ als das Vorbild des Zusammenbruchs der gesamten konservativen Partei prophezeit wurde, solange belief man genügend Zugemittelt, sich eine wackelige Geselligkeit zu sichern. Anders wurde es jedoch, als die vielen Vertrauens- und Dankesentwürfen impointierter Wählerversammlungen das Märchen von der innerlichen Zerlegung der konservativen Partei zerstückelt und die neuen Verhandlungen „im Reichs- und Bundtag“ allen Zweifeln die Unentwegtheit konservativer Politik in nationalen Fragen ad oculos demonstrirt hatten. Jetzt galt es daher für die Gegner, eine neue Agitationswaffe zu suchen. War und sie doch. Wer die Verammlungs- und Gründungsberichte der hankelischen Sendlinge in den letzten Wochen genauer verfolgt hat, konnte feststellen, daß sich überall, durch alle Reden, Ansprachen und Resolutionen, wie ein roter Faden der Vorwurf der Indultierfähigkeit der konservativen Partei hindurchzieht. Offen ist er auf der Gründungsversammlung der Reichsgruppe in Industriegebiet in Essen und Düsseldorf ausgesprochen worden, daß diese „Geringachtung der Männer, der Unternehmern, die dem deutschen Namen zu Ruhm und Ansehen verholfen haben“, diese „Behandlung von Handel, Gewerbe und Industrie als quantität negligeable seitens der Konservativen, dieses Unverständnisses langfristiger Geschäfte und ruhiger Kalkulation usw.“ die vielen Schädigungen durch immer neue und neue Entwürfe und Konfessionenpflichten, die bisher in der Industrie aufgetrieben wurden — in eine Zeit fallen, und wie hervorgehoben, fallen sollen, in der der alte Witz noch lebte und in der also der Liberalismus als angeblich einzig wahrer Vertreter industrieller Interessen wohl genügend Macht besessen und sicherlich auch, wenn willens, ausgenutzt hätte, Schädigungen von der Industrie abzumenden. Waren solche vorhanden und handelten die liberalen Abgeordneten nicht so, wozu sie ihre Verlesung und ihr Mandat verpflichtete, so ist das nicht ein Beweis für die Indultierfähigkeit der Konservativen, sondern eher ein Beweis für die Indultierfähigkeit der Liberalen, die, wie das Beispiel der Nationalliberalen in Rheinland und Westfalen zeigt, es den von einer überwiegend ländlichen Stimmenszahl gewählten konservativen Abgeordneten überlassen, die industriellen Interessen im Kampfe mit den offiziellen Vertretern industrieller Wahlkreise aufzunehmen, sich selbst aber mit allerlei Indultierfähigkeit in Wahlrechtsversperren immer mehr den Sozialdemokraten anzunähern, während die ganze westliche Industrie für die Erhaltung des bestehenden Wahlrechts oder eine organische Weiterbildung desselben unter Wahrung der bisherigen Grundprinzipien und vor allem für einen nie rastenden Kampf gegen die Mächte des Unfortwärtigen eintritt. Wenn die nationalliberalen Führer Wassermann und Friedberg diese Entwicklung einfach mit dem Worte „Unfinn“ bezuegen wollen, so können wir darin nicht mit der Parteikorrespondenz eine „großartige Politik“, sondern nur einen fälschlich geleisteten Rechtfertigungsversuch erblicken. Weshalb soll nach der Ausführung des Geheimnisses dieser auch ein „bestimmender Mangel unserer Diplomatie im Auslande für die Vertretung der Interessen der deutschen Industrie“ im Gegensatz zur Landwirtschaft und zum Handwerk in die Erscheinung getreten sein. Nun, demgegenüber genügt es wohl, an den ungeheuren Aufschwung unserer Industrie in den letzten 30 Jahren zu erinnern, der doch wohl nicht zum geringsten Teil auch einer fülle wohlthätiger gesetzlicher Maßnahmen mit zu verdanken ist, selbst wenn man die großen Lasten nicht verzieht, die die moderne Sozialpolitik ihr auferlegt hat. Nicht so

sehr der Willkür und Einfluß einer einzelnen Partei, als außerpolitische Rücksichten und Bedenken haben manchen Wunsch im Interesse eines ruhigen und geordneten völkerrächtlichen Verkehrs zurückstellen lassen. Oder ist der Neuabschluss des amerikanischen Handelsvertrages, ist die Einführung mancherlei bebenlicher Erzeugnisse der amerikanischen Viehzucht etwa eine Bezeugung der vieldesmähten „Agrarier“? — Auf derselben Tagung hat auch ein Vatermörder die Wünsche und Begehren des Handelsvertrages vorgetragen und sich für den Anschluß an den Hansabund ausgesprochen, um von der Regierung endlich eine Regelung des Submissionswesens zugunsten der Handwerker zu erwirken. Dieser Grund ist sicherlich mehr als eigenartig; denn auf keinem anderen Gebiet sind die Gegensätze zwischen dem großen Fabrik- und den kleineren Handwerksmeisterbetrieb scharfer hervorgetreten als hier und keine andere Partei als gerade die konservative ist jahraus jahrein mit Vorschlägen, Vorklagen und Anträgen an die Staatsregierung heranzutreten, um eine für die Handwerker günstige Regelung des Submissionswesens herbeizuführen, während gerade die ausführenden Kreise des Hansabundes und ihre politischen Vertreter demgegenüber die Interessen des Großkapitals verteidigt haben. Wohin die Reize gehen soll, ist klar. Es sei nun mal nicht abzuleugnen, führte der Vatermörder Aug. Renner aus Darmen in Düsseldorf aus, daß unsere Banken, groß und klein, einem Fabrikanten oder Industriellen eher 50 000 Mark Kredit geben als einem Handwerksmeister 5000. Und doch würde ein Institut manchmal besser gefahren sein, wenn es zehn freibank- und fleißigen Handwerksmeistern je 5000 Mark Kredit gewährt hätte als einem einzelnen Fabrikanten 50 000 Mark. Solange es sich hier um Fälle handelt, wo der kreditfindende Handwerker nicht in der Lage ist, den Banken die für die Gewährung eines Kredites nötigen Unterlagen insofern Mangel Kaufmännischer Bildung zu beschaftern, wo weder Bilanzen noch sonst irgendeine Vermögensübersicht vorhanden ist, da lei die Faltung der Banken ja verständlich. Er begriffe es daher mit großer Genugthuung, daß der Hansabund sich bereit erklärt habe, dem Handwerker Kapitalien für obige Zwecke vorzuschicken. — Mit anderen Worten, anstatt dafür Sorge zu tragen, daß den Handwerkerorganisationen die Submissionsarbeiten zur Verteilung an die einzelnen Handwerksmeister übertragen werden, will man eine gewisse Profitlust herausziehen, will man den kleinen Handwerker verleiten, selbst des Hansabundes anzugewinnen, mit dem Kreditgelde des Hansabundes zu arbeiten, durch immer tiefer geschnittenen Bedingungen, die gegen Verweigerung zu unterbreiten, so daß er sich selbst schließlich gezwungen sieht, Schuldner des Hansabundes zu werden. Das wäre auch das Ende unseres hochgeschätzten und liebenswerten deutschen Handelsvertrages. Die konservativen Partei wird aber nichtsdestoweniger ihre bisher verfolgte handelsverfeindliche Politik auch weiter vertreten, mögen die Gegner dieselbe auch noch so zu verdrängen suchen. Eines aber können auch wir verlangen, nämlich die Achtung und Anerkennung unserer Verlesung. Es wirkt ein eigenartiges Bild auf die politische Reize der führenden Männer des Hansabundes, wenn ein Präsident eine Rede schließt mit den Worten: „Ich begriffe es, daß am 5. d. Herr von Heydenbrand in einer Versammlung zu Gildesheim anerkannt hat, daß es nicht ein Zufall sei, daß der Hansabund sich gebildet habe. Ich begriffe die Worte des Herrn von Heydenbrand, obwohl ich manches in seiner Verlesungsbrede der Tatsache zujubeln möchte, daß er Gerechtigkeit getan hat, und obwohl zu fragen wäre, ob diese Rede in Reichstagen nicht anders gelaute hätte.“ Wie man aus den Worten des hochverdienten konservativen Führers, der in einem der gewichtigen Gebiete auch den Verdiensten des politischen Gegners Gerechtigkeit widerfahren läßt, ein Verbrechen der eigentlichen wahren Ansichten heranziehen will, das haben sich die „türnisch Weisheit“ vollenden Hansabundler wohl selbst nicht überlegt. Denn im allgemeinen pflegt man einen Gegner nicht dadurch zu verdrängen, daß man Guttes von ihm spricht.

### Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses

erlebte, wie schon kurz gemeldet, am Donnerstag zunächst die §§ 6 und 7 betreffend die normale Bildung der Wahlbezirke, und zwar durchweg nach der Regierungsvorlage. Nachdem auf Widerspruch des Vertreters der Staatsregierung der nationalliberale Antrag zurückgegeben wurde, die Verteilung nach Wahlkreisen vorzunehmen, wurde der zweite nationalliberale Antrag, in Gemeinden, welche mehrere Stimmbezirke umfassen, die Verteilung in der Gemeinde vorzunehmen, gegen acht Stimmen der Nationalliberalen und Freirepublikaner abgelehnt.

Dann folgte die Diskussion und Beschlußfassung über den von nationalliberaler Seite vorgebrachten Zusatz zum § 7, nach welchem die Zahl der Wähler in jeder ersten Abteilung mindestens

10 v. H., in jeder zweiten Abteilung 20 v. H. der Wähler betragen soll. Dazu war von freirepublikaner Seite der Antrag gestellt worden, daß in der ersten Abteilung mindestens 20 v. H., in der zweiten mindestens 30 v. H. der Wähler zu wählen haben sollen. Der freirepublikaner Antrag wurde gegen 5, der nationalliberale gegen 9 Stimmen abgelehnt. Für den ersten Antrag stimmten die Freirepublikaner, Sozialdemokraten und Polen, für den zweiten außerdem die Nationalliberalen.

Dann wurde der zum zweiten Absatz des § 6 gestellte Antrag, von der Anrechnung die 2000 W. überliegenden Verträge der Einkommensteuer nicht den darauf fallenden Zuschlägen auszunehmen, gegen 4 freirepublikaner Stimmen abgelehnt und die Verzinsung nach der Regierungsvorlage mit allen gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen. Die weiteren Sätze des § 6 wurden einstimmig angenommen mit Ausnahme der Bestimmung, daß, wo keine direkten Gemeindefiskus erhoben werden, das Veranlagungsloß der Grund- und Gebäudesteuer veranlagt werden soll. Gegen diesen Absatz stimmten die Freirepublikaner, Sozialdemokraten und Polen.

Die Beratung der §§ 8—10 nahm einen völlig negativen Verlauf. Es wurden zunächst alle zu diesen Paragraphen von konservativer, nationalliberaler und freirepublikaner Seite gestellten Anträge regelmäßig gegen die Stimmen lediglich der Freirepublikaner abgelehnt und dann die Regierungsvorlage, abgesehen von den ersten Sätzen des § 8 betreffend die Berechnung der Stimmzettel, auf welche sich 8 nationalliberale und freirepublikaner Stimmen vereinigen, einstimmig abgelehnt.

Zentrum, Linksliberale und Polen erklärten von vornherein jede geforderte Lösung des Gehaltens, andere Momente als Basis und Steuerleistung für das Antrinken in die höheren Abteilungen heranzuziehen, für unmöglich und stimmten daher mit 11 Stimmen gegen jeden Vorschlag. Die Freirepublikaner wollten eine Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen in höhere Wahlbezirke aufteilen lassen, die Nationalliberalen die Verteilung von staatlischen und kommunalen sowie beruflichen öffentlich-rechtlichen Vertretungskörpern, sowie Personen, welche 13 Jahre selbständig einen Beruf ausübten, aber sich in öffentlichen oder Privatberufen betreiben hätten. Die Freirepublikaner stimmten der ersten nationalliberalen Anträge mit der Einschränkung ab, daß nur Mitglieder höherer kommunaler Vertretungen einbezogen werden sollten, und beantragten außerdem, daß von der dritten in die zweite Klasse aufsteigen sollen Personen, welche bei einem Einkommen von 1500 W. und mehr zehn Jahre selbstständig Gewerbe oder Landwirtschaft betrieben haben.

Die nächste Sitzung soll am Dienstag, den 22. Februar sein. Man hofft in dieser Sitzung den Rest der ersten Klasse zu erledigen.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hielt am Donnerstag den ersten Sauerntag in der neuen Session ab. Als größte Fraktion hatte das Zentrum den zur Beratung zu stellenden Initiativantrag zu präsentieren und seine Wahl war auf den sogenannten Toleranzantrag gefallen. Während aber früher nach keinem Antrage die Beschränkungen der religiösen Freiheit durch Reichsgesetz befeitigt werden sollten, wollte der diesmalige Zentrumsantrag den Reichstagsler erwidern, durch Verhandlungen mit den Bundesstaaten dahin zu wirken, daß die Beschränkungen der religiösen Freiheit, soweit solche bestehen, in den Bundesstaaten auf dem Wege der Gesetzgebung befeitigt werden. Abg. Fürst zu Löwenstein (Ztr.) begründete den Antrag, den er als Grundlage zu einer Willensklärung aller Parteien für religiöse Freiheit bezeichnete. In Sachsen, Braunschweig und Mecklenburg beständen noch immer für die Katholiken Beschränkungen der religiösen Freiheit und das müsse durch Annahme des Antrages befeitigt werden. — Braunschweiglicher Bundesratsvollständiger Geheimrat Boden verführte, daß die braunschweigliche Regierung noch wie vor demnächst sei, den berechtigten Wünschen der Katholiken mittheilbar und bereit, entgegenzukommen. Nachdem er den Antrag abgelehnt, so geriehe seine Freunde durch Landesgesetz veranlaßt, der freien Ausübung der religiösen Bekennnisse entsprechende Bestimmungen befeitigen wollten, so wenig könnten sie aus staatsrechtlichen Erwägungen hier an eine Einschränkung der Reichsgesetze denken. Es können aber hierzu Bedenken wegen des Verhältnisses der beiden christlichen Konfessionen zueinander. Werde die driftilche Toleranz praktisch befeitigt, so werde erreicht, als durch Gesetzesparagraphen. Abg. Everling (nl.) befrift namens der Nationalliberalen, daß die Katholiken auch in Braunschweig, Sachsen und Mecklenburg noch Anhalt zu nennenswerten Klagen hätten. Nirgends hätten die Katholiken so viel Freiheit wie im Deutschen Reich. Aber auch aus den von dem konservativen Redner angeführten staatsrechtlichen Bedenken müsse man zur Ablehnung des Antrages kommen. Gleichfalls gegen den Antrag erklärte sich für die liberale Fraktionsgemeinschaft Abg. Dr. Müller v. Weinigen, der von der Annahme des Antrages nur eine Förderung einheitlich driftilcher und politischer Bestrebungen befristete. Abg. David (Soz.) erklärte sich zwar für den Antrag, in dem er nur eine Förderung des sozialdemokratischen Parteiprogesses sah, rügte aber, daß die Zentrumspartei brausen im Rande die Sozialdemokratie als kulturkämpferisch aufzufassen lübe. Redner befristete weiter einen Zusatzantrag, nach dem insbesondere kein Kind ohne den Willen des Erziehung-







# Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Grosse Ausstellung von Neuheiten sowohl in allen Schaufenstern  
wie in allen Abteilungen.

## Konfirmanden-Anzüge

(nur eigene Anfertigung)

M. 9.- 12.- 16.- 20.- 24.- 27.- 32.- 36.- 42.-

Chice, moderne

## Frühjahrs-Ulster u. Paletots

M. 19.- 23.- 27.- 33.- 39.- 45.-

Enorme Auswahl. — Vornehme Massanfertigung. — Mässige Preise.

# Endepols & Dunker

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19

Modernes Kaufhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

### Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.

Donnerstag, den 24. Februar cr., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im kleinen Saale der „Kaiserfäle“, Gr. Ulrichstr.

#### Monatsversammlung,

zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst  
eingeladen wird.

#### Tagesordnung:

1. Bericht u. Kassenlegung über das abgehaltene 25. Stiftungsfest.
2. Vortrag des Herrn Baumeisters Gygas über:  
**Das halbkugelige Kanalsystem und die projektierte  
Kläranlage.**
3. Verschiedenes.

#### Der Vorstand.

NB. Der Einladungszettel in der letzten Nummer der Haus-  
und Grundbesitzer-Zeitung enthält einige Irrtümer, die nach Weg-  
gabe der vorliegenden Einladung hiermit berichtigt werden.

### Konfirmandenhüte,

klapp- und Seidenhüte, Filz- und Lodenhüte,

Mützen, Schlipse, Handschuhe,

Hosenträger,

empfiehlt das Neueste in allen Preislagen

**Friedrich Koch, Leipziger-  
strasse 73.**

Automatische  
Taschen-  
**Repetier-Pistolen**

System  
Browning,  
Schwarzlose,  
Seyr, mit Ripplaut,  
Parabellum,  
Mauser

in Kal. 9, 7,65, 6,35,  
sowie dazu gehörige  
Munition liefert zu Original-Fabrikpreisen

**Walter Uhlig, Halle, Leipzigerstr. 2.**  
Beruf 947.

### Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

jeber Art und Größe.  
Große Auswahl von Beleuchtungs-  
körpern.

**K. Rast, Halle a. S., Geiſtſtr. 28, Tel. 169.**  
Gente besonders große Auswahl in  
Jg. Puten, prima Poularden, Perlhühnern.

Rotwild, Damwild Pfd. von 70 Pfg. an.  
Ein Fund von  
Transport junge Wildschweine 80 Pfg. an.  
Hasen, Kaninchen, Rehwild.

Tel. **Friedrich Weiss, Geiſtſtr. 65.**  
3416. Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft.

### Konzert der Sängerschaft Fridericiana zu Halle a. S.

am 23. Februar 1910, nachm. 5 Uhr  
im Saale der logs der vereinigten Bürgergesellschaft.

Leitung: Herr Otto Weinreich.  
Mitwirkung: Herr Konzertsänger Martin Oberdorfer  
aus Leipzig (Bariton).

Orchester: Die Kapelle der Kaiser-Regiments Generalfeld-  
marschall Graf Blumenthal Nr. 36.

Zur Aufführung gelangen:  
Der 18. Psalm . . . . . von F. Liszt  
Szene des Leontes a. d. Oper Hermione von M. Bruch  
Das Liebesmahl der Apostel (Eingangs-  
chor der Jünger) . . . . . von R. Wagner  
Symphonische Variationen . . . . . von Nicodé  
Festouvertüre mit Gesang . . . . . von Schumann  
Fünf Lieder für Männerchor . . . . . von St. Kroll  
Lieder am Klavier . . . . . von St. Kroll  
Fingal (II. Teil) . . . . . von Krug.

**Hofberg-Harmonium und Feurich-Flügel**  
gestellt von Magazin B. Döll.

Karten zu 2,80 Mk. und 1,65 Mk. (inkl. Billettsteuer der  
Stadt Halle). Vorverkauf der Karten in der Hofmusikalien-  
handlung von **Heinrich Hothan**, vom 18.-22. Februar  
vormittags zwischen 11 und 1 Uhr auf der Bergloge.

### Einladung zur Jahresversammlung mit Vortragsabend des Frauenvereins für Stadtmilken

(Ragballen-Frauenhilfe) im Stadtmilchhaus, Weidenplan 4,  
am Sonntag, den 20. Februar 1910, 8<sup>1/2</sup> Uhr abends.

1. Arbeit- und Rollenbericht.  
2. Vortrag von Herrn Stadtmilchinspektor P. Thieme-  
Berlin.  
Jeder Erwachsene willkommen. Der Vorstand.

### Konfirmation empfiehlt: Gesangbücher.

Ribelsprüche, Widmungs-  
bücher, Konfirmationskarten,  
Hemdtsachen,  
Uhrenketten, Broschen, Hals-  
ketten, Kreuze, Medaillons,  
Schreibe.

### Ledervern, Portemonnaies, Zigarren- etuis, Schreibmappen, Porte- und Schreibbänne, f. Briefpapier in Staffetten, Schmuck- und Handtaschen, Damenaccessoires usw.

Größte Auswahl.  
Billigste Preise.  
**Albin Bentze,**  
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.  
Halle a. S.,  
24 Schmeerstrasse 24.

### H. Schmees Nachf., Gr. Steinstr. 84, 2260

Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strumpfwaren-Trikotagen.  
**Hienfong-Essenz,** extra  
und beliebt, verl. unter Garantie  
2 Th. zu 100. bei 30 Pfd.  
100. 5,40 franco, größere Mengen  
billiger. Garantie für Prima-  
Ware, die von keiner anderen  
Konfurrenz übertroffen wird.  
A. E. Arnold, Chem. Fabrik,  
Böttcherstr. 10, 2260, Halle a. S.  
Eude Vertreter gegen Provision.

### !Scheuertücher! empfiehlt Hans Wittich,

Spezial-Geschäft für Scheuertücher,  
billige Handtücher und Wundertücher,  
Große Marktstraße 37.  
Bestes Fabrikat!  
Billigste Bezugsquelle!  
für Wiederverkäufer!

Zur  
**Konfirmation**  
fertige Kleider  
in schwarz und weiss,  
sehr preiswert.

**Kleiderstoffe,**  
in schwarz, weiss und farbig,  
grosse Sortimente nur guter, bewährter  
Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen.

**Konfirmanden-Jacketts**  
in grosser Auswahl,  
sämtlich gut gearbeitet und tadellos sitzend,  
von **6<sup>50</sup> Mk.** an.

**Hönicke**  
am Leipziger Turm.

Phys. diät.  
Kuranstalt  
für Nerven, Herz-  
Stoffwechselkrank-  
ungen, Malaria;  
Erholungsanstalt.  
Mildes Gebirgs-  
klima. Moderne  
Einrichtung u.  
Kunstmittel.  
— Prospekte. —  
**SANATORIUM Marienbad**  
bei Goslar (Harz)  
Kaufm. Leiter: Ed. Löhrl. Aerztl. Dir.: San.-Rat Dr. C. Benno.

Empfehle  
**grosse starke Hasen**  
zu billigeren Preisen  
sowie anderes Wild und Geflügel.  
**Robert Anton, Streiberstrasse 12 und  
Bochenmarkt.** Teleph. 2772.







**Aluminium-**  
**Kochgeschirr**  
801  
Bestbewährt  
liefert i. a. Fabrikat  
stannend billig  
Erstes  
**Aluminium**  
Special-Geschäft  
Neuhäuser 3.

**Verlangte Personen.**  
Per 1. April d. Js.  
suchen wir für unser Fabrikat  
der besten jungen Kaufmann,  
der hiesiger zuverlässiger Bedner  
sein muß. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsanprüchen  
erhalten  
C. Graeb & Söhne, Halle a. S.  
Dampfsäge und Messer-Fabrikwerke.

**Sum 1. April d. Js.**  
**besseres Kinder mädchen**  
(ober-Präsen) aus guter Familie  
zu einem Päch. K. Wädgen auf's  
Land gesucht. G. Familienanfg.  
Bew. wollen sich melden, von Jäch-  
rid, bei  
Frau Elisabeth Peters, Dornbad.  
Post: Judan. Kreis: Halle a. S.

**Stütze-Gesuch.**  
Suche per 1. 4. od. später eine  
Stütze unter direkter Leitung der  
Hausfrau. Dieselbe muß nähen  
und plätten können, im Kochen  
nicht ganz unerfahren sein. Off. mit  
Bild, welches zurückschickt wird,  
sowie Gehaltsforder. erbitte unter  
B. A. 9329 an Rudolf Mosse, Halle.

**Personen-Angebote.**  
**Landwirt,**  
unverh. 30 Jahre, sucht sofort oder  
später Stelle als Viehwirtschaftler  
auf ein Gut bis 180 Morgen. Bittne  
bevorzugt. Off. Off. unt. Z. a.  
438 an die Exped. d. Ztg.

**Uhren**  
kaufen Sie  
weg. Geschäftsanfg.  
spottbillig.  
Ganz besonders vorteilhaft  
empfehle goldene  
Damen- u. Herrenuhren.  
**Jul. Meyer Nachf.**  
- Neunhäuser 3 -  
neben Aluminium-Geschäft.  
Streng reelle Garantie.

34 Suche für mein Sohn Stelle als  
Familienanfg., evtl.  
**Verwalter.** Dieselbe wird 1 Jahr  
auf Rittergut, außerdem 2 Jahre auf  
d. Landw. Schule. Off. u. B. R. 9365  
an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Suche zum 1. März cr. Stellung  
als **Volontär-Verwalter.** 2jähr.  
Lehrgelt beider und Berechtigung  
zum einjährig-herulichen Dienst.  
Offerten unter Z. e. 440 an die  
Expedition dieser Zeitung erbeten.

39j. **Knacht u. Tagelöhner**  
mit arbeitsamer Familie, nur mehr-  
jährigen Beugnissen, bis 1. 4. bei  
Galle in Arbeit, sucht Stelle. **Knachte,**  
**Tagelöhner, Kuhmelker** hiesig zu  
haben. **Hermann Eisner,**  
Stellenvermittler, St. Ulrichstr. 1.  
Gebühren billig! Tel. 2073.  
Jeden Sonntag vormittag warten  
hier viele Gutsfamilien.

34 jäh. verh. **Tagelöhner,**  
in einer Stelle 5 Jahre, vorher  
7 Jahre, Frau arbeitet mit,  
verh. **Knachte** mit tüchtigen  
Stellenvermittler, St. Ulrichstr. 1.  
Richard Benner, vermittler  
St. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.  
**Ed. Knachte** zu Verden  
und Oshagen,  
auch Verden f. s. Abreisen.

**! Adjtung !**  
Ausländische Saison-Arbeiter  
in jeder Anzahl und mit Ver-  
arbeiter bezieht bei kleiner Pro-  
vision des Elms, Stellenvermittlerin,  
Breslau, Gartenstr. 12. [2964]

Spezialhaus für  
feinere Glasuhren und Genfer  
Taschenuhren.  
Größtes Speziallager  
in goldenen Ozeanuhren und  
Damenuhren neuester Art  
in poliert, graviert, extra feine  
Kavaliersuhren in gefinnad-  
vollen Mustern mit nur  
zuverlässigen Präzisionswerten.  
Konfirmanden - Uhren  
in großer Auswahl.  
Ausstellung moderner Zimmer-  
uhren in jeder Art 1. Etage  
und Moleberg-Passage.  
- Besichtigung gern gestattet. -  
**Paul Maseberg,**  
Uhrmacher,  
nur Große Ulrichstr. 48,  
gegenüber der Völsberggasse.  
Atelier für komplizierte und  
jede Art Uhren.  
R. d. R.-Sp.-Vereins.

**Konfirmanden-Anzüge**  
nach Maß fertigt in bekannt  
guter Ausführung sowie feiner  
Bretstellung (Walter zu Diensten)  
**Ernst Tyrroff,**  
Herren - Moden, Halle a. S.,  
Hathausstr. 8/9.

**Konfirmationsgeschenke**  
empfiehlt in größter Auswahl  
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

**Als Konfirmations-Geschenk**  
  
eignen sich besonders  
**Damen- und Herren-Uhren**  
in Stahl, Silber, Tala und Gold.  
Ich führe nur gute, solide Fabrikate  
zu allerersten Preise unter mehr-  
jähriger realer Garantie. [2974]  
**Gold- und Silber-Bijouterie**  
wie z. B. Ketten, Broschen, Armabänder, Ringe, Anhängel,  
Manschetten- und Chemiseficköpfe in reicher Auswahl.  
untere  
**Gust. Uhlig, Uhrmacher,** Leipzig-Strasse.  
- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% -

**Als Konfirmations-Geschenk**  
  
eignen sich besonders  
**Damen- und Herren-Uhren**  
in Stahl, Silber, Tala und Gold.  
Ich führe nur gute, solide Fabrikate  
zu allerersten Preise unter mehr-  
jähriger realer Garantie. [2974]  
**Gold- und Silber-Bijouterie**  
wie z. B. Ketten, Broschen, Armabänder, Ringe, Anhängel,  
Manschetten- und Chemiseficköpfe in reicher Auswahl.  
untere  
**Gust. Uhlig, Uhrmacher,** Leipzig-Strasse.  
- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% -

34 Suche zum 1. April einen  
tüchtigen, mit guten Beugnissen ver-  
sehenen  
**Verwalter,**  
nicht unter 25 Jahren. Anfangs-  
gehalt 600 M.  
Danebst findet auch ein kräftiger  
**Schäferbursche**  
zum 1. Mai Stellung.  
**Antarat Reiche,**  
Gleitenberg o. Wallenried Südhars.

**Ein Feldverwalter,**  
mit guten Beugnissen versehen,  
findet zum 1. April Stellung.  
**Rittergut Gendorf** bei Teufenthal.  
**Schröder.**

Suche zum 1. April best-  
empfohlenen, durchaus zuverlässig-  
berathenden  
**Kutscher.**  
herzlichen Beugnisse mit Johannsprüchen sind  
zu haben an [882]  
**Odermann Hoch,**  
Schöneberda bei Atern.

**Gärtner,**  
dessen Frau mitthilt, sucht für 1. April  
Rittergut **Küchstedt** bei Garz-  
berga in Thür. Zeugnisabschriften  
und Gehaltsanprüche einl. [869]

Sum 1. April d. Js. wird von  
einem größeren Rittergut un-  
weit Halle a. S. eine erfahrene,  
umfichtige  
**Mamsell**  
gesucht. Zeugnisabschriften u.  
Gehaltsanprüche erbeten unter  
U. M. 9261 an Rudolf  
Mosse, Halle a. S.

Sum 1. April d. Js. wird eine  
welche Hausarbeit mit übernimmt,  
oder  
**einfache Stütze**  
Stubenmädchen  
gesucht.  
Frau **Sandhalsdirektor**  
Anna Goeldner, Rattinberg 10.

Ein Gut in der Nähe von  
Halle sucht zum 1. April ein  
tüchtiges  
**Stubenmädchen**  
mit guten Beugnissen und ein-  
fachen  
**Mädchen** Hausarbeit.  
Räfersen unt. Z. 2086 an die  
Annoncen-Exped. invaliden-  
dank, Zopfigenstr. 4. [2970]

**Inspektor,**  
unverheiratet, 32 Jahre alt, evtl.  
im Besitze des einjährig-freiwillig. Zeug-  
nisses, sucht, geführt auf gute Beug-  
nisse und gute Bezeugen, zum  
1. April 1910, früher oder auch später,  
Stellung. Off. Offert. unt. Z. d  
441 an die Exped. dieser Zeitung.

**Für meinen Sohn,**  
17 Jahre, große Gestalt, Ober-  
realtich, d. Landwirtsch. erlernen  
möchte, suche zum 1. April od. auch  
früher, auf 600 M., gut geleit-  
etliche, ohne gegen. Vergütung.  
Off. Angeb. unt. Z. d. 419 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung. [2727]

**Knechte,**  
**Kutscher,**  
lebige und verheiratete.  
**Tagelöhnerfamilien**  
m. gut. Beugn. such. Stells.  
**Richard Hoffmann,**  
Stellenvermittler.  
Halle a. S. Telefon 2111.  
Kleine Klausstraße 14.

**Juwelier**  
**Bruno Klinz**  
Gr. Ulrichstr. 41.  
Konfirmanden-  
Geschenke  
- aller Art -

**Familien-Nachrichten.**  
Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen geliebten Mann,  
unsere lieben Bruder, Schwager und Onkel, den  
**Generalarzt a. D.**  
**Dr. Albert von Meyeren,**  
Ritter hoher Orden und der Roten Kreuz-Medaille 1. Klasse,  
im vollendeten 70. Lebensjahre heute abend 7 Uhr nach  
langem Leiden heimzurufen.  
Halle a. S. (Burgstr. 38 J), den 17. Februar 1910.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Trauerfeier findet am Sonntag, d. 20. Febr. cr., um  
4 Uhr nachm. in der Kapelle des Diakonissenhauses in  
Halle a. S., Mühlweg 7, statt, die Beisetzung am folgenden  
Tage gegen 3 Uhr nachm. im engsten Familienkreise in  
Grossbödingen.

In der Frühe des heutigen Tages verschied plötzlich infolge eines Herz-  
schlages unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, mein treuer  
Bruder, der  
**Rittergutsbesitzer Paul Boeck,**  
Ritter pp.  
in Gutenberg (Saalkreis) im 71. Lebensjahre.  
**Helene Arps geb. Boeck**  
**Arnold Arps, Geheimer Konsistorialrat**  
**Margarete Arps**  
**Hans Arps**  
**Rudolf Arps**  
**Paul Arps**  
**Dr. Oscar Boeck, Geheimer Sanitätsrat und Familie.**  
Gr.-Lichterfelde, Magdeburg, den 17. Februar 1910.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr in  
Gutenberg, vom Trauerhause aus statt.

**Nachruf.**  
Heute früh 6 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser hoch-  
verehrter und langjähriger **Amts-vorsteher**  
**Herr Paul Boeck**  
- Ritter pp. -  
auf **Rittergut Gutenberg.**  
Sein rastloses Streben, seine vornehme und edle Gesinnung war uns allen ein leuchtendes  
Vorbild. Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten und seiner nie vergessen.  
Er ruhe in Frieden!  
Amtsbezirk Gutenberg, den 17. Februar 1910.  
**Die Mitglieder des Amtsausschusses**  
**des Bezirkes Gutenberg.**  
I. A.: Reiche.

**Nachruf.**  
Gestern, Donnerstag, früh endete ein schneller aber sanfter Tod das arbeitsreiche  
Leben unseres früheren **Amts-vorstehers** des Bezirkes Petersberg,  
**Herrn Paul Boeck** auf **Rittergut Gutenberg,**  
Ritter pp.  
Seine Opferfreudigkeit, Liebe und Schaffensaktivität siehern ihm für alle Zeiten ein  
ehrendes und unvergessliches Andenken. Er ruhe in Frieden!  
**Die Mitglieder des Amtsausschusses**  
**des Amtsbezirks Petersberg.**  
I. A.: Sickert.

Gestern entschlief sanft und unerwartet  
**Herr Rittergutsbesitzer Paul Boeck,**  
Gutenberg.  
Wir betrauern in dem Helmegegangenen ein langjähriges Aufsichtsrats-  
mitglied unserer Gewerkschaft, welcher unsere Interessen stets zu den seinen  
machte und bei jeder Gelegenheit aufs beste wahrgenommen hat.  
Sein erhabener, edler Charakter und sein allzeit liebenswürdiges Wesen  
sichern ihm bei uns ein dauerndes, ehrendes Andenken.  
Halle a. S., den 18. Februar 1910.  
**Gewerkschaft der Braunkohlengrube Ferdinande.**  
Richter.

**Nachruf.**  
Heute früh 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod plötzlich und unerwartet das rastlose  
Leben meines teuren, hochverehrten langjährigen Chefs, des **Amts-vorstehers**  
**Herrn Paul Boeck,** Ritter pp.,  
auf **Rittergut Gutenberg.**  
Seine nie ermüdende Arbeitsfreude, seine gütige, edle Gesinnung war mir ein stetes  
Vorbild. Er hat mir sowie meiner Familie sehr nahe gestanden und werden wir sein Andenken  
in hohen Ehren halten.  
Halle a. S., den 17. Februar 1910. **C. Darnstaedt, Amtsekretär.**

Gestern verschied nach längerem schweren Krankenlager  
mein bewährter Reisebeamter  
**Herr Wilhelm Preusse**  
im 66. Lebensjahre.  
Ich verliere in demselben einen meines erfolgreichsten  
Reisebeamten, der jederzeit tätig war und überall die Ge-  
sellschaftsinteressen in bester Weise wahrnahm. Sein zu frühes  
Abgehen bedauere ich sehr und sichere ihm ein dauerndes Andenken.  
Halle a. S., den 18. Februar 1910.  
**Spiegel, Ingenieur und Fabrikbesitzer,**  
Inhaber der Firma Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik.

Wichtig: **Präsen** Margarete  
Schäfer mit Herrn Gedäch-  
nisoffizier **Reinold Strider**  
(Berlin). Tel. Elfe Kamla  
mit Hrn. **Defonomie-Inspeltor**  
**Wilhelm Schaper** (Oranien-  
burg).  
Geboren: **Ein Sohn:** Hrn.  
**Größ Runtz** (Limbock l. E.).  
Hrn. **Rittergutsbesitzer, G. Müller**  
(Ober-Jungblut). Hrn. **Friedrich**  
von **Herzen** (Neubaus).  
Gestorben: **Herr Ritterguts-**  
**besitzer Konrad v. Hermann**  
(Gr. W. Machin. Kreis Eislebn).  
Dr. **Richard** **Richard**  
**Reinecke** (Mitterleben).







# Nationalbank für Deutschland.

## Geschäftsbericht für 1909.

Das Jahr 1909 hatte unter dem Einfluß der Krisis begonnen, die im Späteren 1907 in Amerika zum Ausbruch gekommen war, und deren Folgen noch das Jahr 1908 beherrschten. Bald nach Beginn des Berichtsjahres bahnte sich indessen eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage an, und diese Besserung wurde vielfach noch schärfer zutage getreten, wenn nicht die Zuspitzung der politischen Verhältnisse im Ausland, im besonderen der Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien, einen Druck auf das wirtschaftliche Leben ausübte hätte. Nach Beendigung dieses Hemmnisses traten die Geschäftskreise mehr und mehr aus ihrer beobachteten Zurückhaltung heraus, und gleichzeitig ließen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika und England die wachsenden Zahlen des Außenhandels, die vermehrten Eisenbahnannahmen, die Steigerung der Rohwarenproduktion und schließlich auch die Preis-erhöhung der meisten Rohprodukte immer deutlicher erkennen, daß in den für das weltwirtschaftliche Getriebe maßgebenden Volkswirtschaften die Konjunktur wieder im Steigen begriffen sei. Unterstützt wurde die wirtschaftliche Besserung durch günstige Ernten, die sowohl in Deutschland wie in Amerika schon 1908 besonders ertragreich gewesen waren und 1909 sich auf annähernd gleichem Niveau hielten.

Neben diesen Momenten war es besonders die Flüssigkeit des Geldmarktes, die zur Belebung des Geschäfts beitrug, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Krisis seiner Zeit vom Geldmarkt ihren Ausgang genommen hatte. Die Deutsche Reichsbank begann das Berichtsjahr mit einer offiziellen Rate von 4% gegen 7 1/2% bei Beginn des Jahres 1908 und konnte für einen großen Teil des Jahres, nämlich vom 16. Februar bis 20. September, an einem 3/4% Zinsfuß festhalten, während vom 1. April bis 7. Oktober die Bank von England ein offizielles Minimum von 2% behauptete. Erst gegen Schluss des dritten Quartals trat, ziemlich unvernünftig, eine starke Vorstellung auf dem Geldmarkt ein, die auf das inzwischen eingetretene Anwachsen spekulativer Verpflichtungen, auf die Erhöhung der Preise verschiedener Rohprodukte, auf die starken Anforderungen für die Erntebewegung und auf erhebliche Goldabflüsse aus London infolge einer größeren Emissionsstätigkeit zurückzuführen ist. So wurde die Bank von England gezwungen, in dem kurzen Zwischenraum vom 7. bis 21. Oktober ihre Rate von 2 1/2% auf 3% zu erhöhen, und der offizielle Reichsbankdiskont hat seit dem 11. Oktober bis Schluss des Jahres 5% betragen. Immerhin bleibt im Jahresdurchschnitt der Reichsbankdiskont mit 3,92% erheblich hinter den drei letzten Jahren, wo er 4,76%, bzw. 6,03% und 5,15% betrug, zurück, während gleichzeitig der Satz für Privatkonten im Durchschnitt des Jahres 1909 in Berlin mit nur 2,87% gegen 3,51% in 1908 notiert wurde.

Dieser günstige Zustand des Geldmarktes in Verbindung mit der sich durchsetzenden Überzeugung, daß die industrielle Krisis überwunden sei, wirkten stark anregend auf die Börse, die fast das ganze Jahr hindurch in fester Tendenz und bei zeitweise sehr lebhaften Umsätzen verkehrte, wobei bemerkt sei, daß besonders das außerhalb der Börse stehende Publikum mit großen Kaufordres vorging. Nur die eingangs erwähnten politischen Schwierigkeiten unterbrachen für kurze Zeit die Aufwärtsbewegung, die eine weitere, freilich nur vorübergehende Hemmung im Sommer, nach dem unerfreulichen Verlauf der Verhandlungen über die Reichsfinanzreform, erfuhr. Besonders gefördert wurde die steigende Tendenz durch die Haussa, die nach Einführung der Anteile der Otavi-Gesellschaft und nach Entdeckung der Diamantfelder in Südtwestafrika auf dem Kolonialmarkt Platz fand. Eine Stütze erhielt die feste Haltung ferner durch die anziehende Bewegung in amerikanischen Eisenbahnen und durch die Besserung des südafrikanischen Minnermarktes, der allerdings im letzten Quartal des Berichtsjahres in seine alte Launigkeit zurückfiel. Die Umsätze der Börse waren dementsprechend, denn auch, wie die Ziffern des Umsatztempels beweisen, während des verflorenen Jahres weit über die der Vorjahre hinaus, und sämtliche Wertkategorien, mit Ausnahme der deutschen Reichsanleihen und der preußischen Konsols, schloßen teilweise erheblich über dem Niveau des Vorjahres, so daß die industrielle Besserung zu einem guten Teil kompensiert scheint. Bei der vorstehend geschilderten Sachlage war die Emissions-geschäft ein reges, und die Summe der emittierten Werte überstieg gleichfalls die des Jahres 1908. Besonders ins Gewicht fielen dann die Emissionen auf dem Gebiet der festverzinslichen deutschen Anleiagepapiere.

Die lebhafteste Borsentätigkeit und die leichte Abwicklung neuer übernehmener Engagements hat für unser Institut die Ertrags-nisse auf Effekten- und Konsortialkonten gesteigert, wie andererseits auch die erhebliche Ausdehnung des laufenden Geschäfts größere Einnahmen auf Provisions- und Zinsenkonten zur Folge hatte. Nur das Wechselkonto erfuhr infolge der niedrigen Diskontsätze während des größten Teiles des Jahres eine nicht unwesentliche Beinträchtigung.

Wir sind in engere Geschäftsverbindung mit dem Credit Mobilier Français in Paris getreten, der sein Kapital von Fr. 25 000 000,— auf Fr. 45 000 000,— unter unserer Mitwirkung erhöht hat. Die besonderen Vorteile dieser Verbindung dürften erst in die Erscheinung treten, wenn das französische Gesetz betreffend die Kolierungsteuer geändert und dadurch die Möglichkeit gemeinschaftlicher Transaktionen auf dem Emissionsmarkt gegeben sein wird.

Die Königlich Ungarische Postsparkasse hat vom 1. November 1909 ab einen Ueberweisungsverkehr in Deutschland eingerichtet und die Nationalbank für Deutschland bzw. deren Geschäftsstellen in Deutschland mit den damit zusammenhängenden Ein- und Auszahlungen beauftragt. Der Verkehr entwickelt sich in zufriedenstellender Weise.

Die Deutsche Orientbank hat im Berichtsjahre eine weitere gedehliche Entwicklung gezeigt und wird voraussichtlich eine höhere Dividende als im Vorjahre zur Verteilung bringen. Die Filialen in Marokko (Tanger und Casablanca) sind inzwischen ins Geschäft gekommen und erhoffen von der fortschreitenden Konsolidierung der marokkanischen Verhältnisse eine Vergrößerung ihres Wirkungskreises.

Die Deutsch-Südamerikanische Bank hat im verflorenen Jahre bessere Resultate aufzuweisen und dürfte zum ersten Male in der Lage sein, eine angemessene Dividende zur Verteilung zu bringen. Durch Gründung einer Filiale in Valparaiso wird ein weiterer Ausbau ihres Wirkungskreises vorgenommen werden.

Die von uns kommanditierte Firma Ertel, Freyberg & Co. in Leipzig hat befriedigend gearbeitet.

Unsere Wechselstuben, deren Zahl wir um zwei vermehrt haben, haben günstige Ertragsnisse eingebracht und ihren Kundenkreis nicht unerheblich erweitert. Einige Konkurrentenverluste sind von dem Ertragsvorteil überwogen worden.

Wir hatten Gelegenheit, uns in zahlreichen Emisions- und Konsortialgeschäften zu beteiligen, denen wir hervorheben: neue Aktien der Canada Pacific Eisenbahn-Gesellschaft, neue Aktien und Obligationen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Deutsch-Überseischen Elektrizitäts-Gesellschaft der Gebr. Körting Aktiengesellschaft, der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, des Bismarck-Hüttenwerks, ferner die Anleihen von Hamburg, Oldenburg, der Kaiserlich-Chinesische Tientsin-Pukow-Eisenbahn, die Obligationen der Ungarischen Lokaleisenbahn-Aktiengesellschaft und der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikket-fabrikation.

Das neue Gesetz betreffend die Talonsteuer gab uns im Hinblick auf den Umstand, daß neue Talonsteuern zu unseren Aktien im Jahre 1915 zur Ausfertigung gelangen, Veranlassung, den realistischen Anteil mit Mk. 120 000,— aus dem Gewinn des Jahres zurückzustellen.

Der Umsatz betrug auf der einen Seite des Hauptbuches Mk. 15 391 521 188,57 gegen Mk. 11 521 060 384,42 im Vorjahre.

Der Brutto-Ergebnis, einschließlich des aus dem Vorjahre im Jahre 1915 zur Ausfertigung gelangenden Vorrages beträgt Mk. 11 533 739,07. Abzusetzen hiervon sind für Verwaltungskosten einschließlich Depeschen, Stempel und Steuern Mk. 3 328 710,32, für Abschreibung auf Mobilienkonten Mk. 107 826,16, auf Bankgebäude Mk. 100 000,— und für Talonsteuer 120 000,—.

Der hiernach verfügbare Reingewinn beträgt Mk. 7 787 202,59, aus dem wir die Verteilung einer Dividende von 0 1/2% vorschlagen. Im abgelaufenen Berichtsjahre nahmen wir an folgenden Emissionsgeschäften als Kontrahenten teil:

- Mk. 320 000 000 4% und 3 1/2% Deutsche Reichs-Anleihe,
- „ 480 000 000 4% und 3 1/2% Preussische Staats-Anleihe,
- „ 50 000 000 4% Hamburgische amortisierbare Staats-Anleihe,
- „ 30 000 000 4% Anleihe der Rheinprovinz,
- „ 16 000 000 4% Oldenburgische Staats-Anleihe,
- „ 6 000 000 4% Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt,
- „ 5 000 000 4% Anleihe der Stadt Wiesbaden,
- „ 4 000 000 4% Anleihe der Stadt Danzig,
- „ 1 300 000 4% Anleihe der Stadt Hamburg,
- „ 2 500 000 4% Anleihe der Stadt Flensburg,
- Lstrl. 1 280 000 5% Kaiserlich-Chinesische Tientsin-Pukow Staats-eisenbahn-Anleihe,
- „ 5 000 000 4 1/2% Schuldverschreibungen der Herzogl. Landes-kredit-Anstalt zu Gotha,
- „ 5 000 000 4 1/2% Anleihe der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft,
- „ 5 000 000 4 1/2% Anleihe der Gebr. Körting Aktien-Gesellschaft,
- „ 15 000 000 4 1/2% Obligationen der Ungarischen Lokal-eisenbahnen Akt.-Ges.,
- „ 8 000 000 4 1/2% hypothek. Obligationen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- u. Hütten-Aktiengesellschaft,
- „ 8 000 000 4 1/2% hypothek. Obligationen der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikketfabrikation,
- „ 2 800 000 4 1/2% hypothek. Obligationen der Steinkohlen-gewerkschaft Charlotte,
- „ 1 000 000 4 1/2% hypothek. Obligationen der G. Sauerbrey Maschinenfabrik Akt.-Ges.,
- „ 15 000 000 5% Kaiserlich-Chinesische Überseischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- Doll. 30 000 000 neue Aktien der Canada Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,
- Mk. 1 350 000 Aktien der Akt.-Ges. für Asphaltierung und Dachbedeckung vorm. Johannes Jeserich,
- „ 5 000 000 Aktien der Boden-Aktiengesellschaft Berlin, Lit. B, Vertriebs- u. Vertriebs-Ges.,
- „ 2 500 000 Aktien der Kontinentalen Wasserwerks-Gesellschaft,
- „ 1 750 000 Aktien der G. Sauerbrey Maschinenfabrik A.-G.,
- „ 1 600 000 neue Aktien der „Adler“ Deutsche Portland-Zement-Fabrik,
- „ 6 000 000 neue Aktien der Bismarckhütte,
- „ 750 000 neue Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Ges.,
- „ 3 000 000 neue Aktien der Preussischen Pfandbrief-Bank,
- „ 8 000 000 neue Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- u. Hütten-Aktien-Gesellschaft,
- „ 8 000 000 neue Aktien der Deutsch-Überseischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- „ 2 523 400 neue Aktien der Donnermarckhütte,
- „ 3 000 000 neue Aktien der Gebr. Körting Aktien-Ges.,
- „ 7 500 000 neue Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen,
- „ 350 000 neue Aktien der Metallwaren-Fabrik A.-G. Baer & Stein,
- „ 3 000 000 neue Aktien der Norddeutschen Creditanstalt,
- „ 3 000 000 neue Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Ges.,
- „ 3 000 000 neue Aktien der Preussischen Pfandbrief-Bank,
- „ 2 220 000 neue Aktien der Schlesischen Elektrizitäts- u. Gas-Akt.-Ges., Lit. B,
- „ 500 000 neue Aktien des Schwelmer Eisenwerk Müller & Co., A.-G.,

Mk. 500 000 neue Aktien der Tiefbau- und Kälteindustrie Akt.-Ges. vorm. Gebhardt & Koenig.

Die Umsätze auf den einzelnen Konten haben sich wie folgt gestaltet:

<b>Kassa-Konto.</b>		
Bestand am 1. Januar	M.	9 181 829,18
Eingang	„	3 108 468 325,48
Ausgang	„	3 117 649 814,64
Bestand am 31. Dezember	M.	3 110 210 803,78
<b>Wechsel-Konto.</b>		
Bestand am 1. Januar	M.	59 890 743,10
Eingang	„	2 257 862 658,80
Ausgang	„	2 417 873 401,96
Bestand am 31. Dezember	M.	2 854 837 928,77
<b>Der Saldo von</b>		
erweist gegenüber dem am 31. Dezember konstatierten Effektiv-Bestand von	„	65 650 454,80
einen Gewinn von	„	2 059 881,08
<b>Sorten- und Coupons-Konto.</b>		
Bestand am 1. Januar	M.	2 680 759,50
Eingang	„	121 727 819,12
Ausgang	„	124 408 078,63
Bestand am 31. Dezember	M.	120 889 778,96
<b>Der Saldo von</b>		
erweist gegenüber dem am 31. Dezember konstatierten Effektiv-Bestand von	„	3 518 304,67
einen Gewinn von	„	3 582 084,78
<b>Accepten-Konto.</b>		
Im Umlauf am 1. Januar	M.	50 998 960,97
Zugang	„	571 097 840,43
Abgang	„	622 083 939,70
Im Umlauf verblieben am 31. Dezember	M.	575 796 977,51
<b>Konto-Korrent-Konto.</b>		
Saldo am 1. Januar Kreditoren	M.	91 999 835,12
Kredit	„	6 918 920 486,09
Saldo am 31. Dezember Kreditoren	M.	6 920 920 321,21
Debitoren	„	6 245 917 121,21
Saldo am 31. Dezember Debitoren	M.	6 149 697 377,15
Guthaben bei Banken und Bankiers	M.	96 219 744,06
gedeckte Debitoren	„	14 289 814,33
ungedekkte Debitoren	„	110 288 400,29
Saldo	„	21 890 000,—
Saldo	„	155 438 214,61

Mk. 500 000 neue Aktien der Tiefbau- und Kälteindustrie Akt.-Ges. vorm. Gebhardt & Koenig.

Die Umsätze auf den einzelnen Konten haben sich wie folgt gestaltet:

<b>Konto-Korrent-Konto.</b>		
Saldo am 1. Januar Kreditoren	M.	91 999 835,12
Kredit	„	6 918 920 486,09
Saldo am 31. Dezember Kreditoren	M.	6 920 920 321,21
Debitoren	„	6 245 917 121,21
Saldo am 31. Dezember Debitoren	M.	6 149 697 377,15
Guthaben bei Banken und Bankiers	M.	96 219 744,06
gedeckte Debitoren	„	14 289 814,33
ungedekkte Debitoren	„	110 288 400,29
Saldo	„	21 890 000,—
Saldo	„	155 438 214,61

Kreditoren: Depositengelder M. 99 707 343,96; Kreditoren in laufender Rechnung M. 911 015 615,61; Saldo M. 251 622 958,67.

**Effekten- und Konsortial-Konto.**

Bestand am 1. Januar	M.	108 551 598,63
Eingang	„	3 040 234 224,64
Ausgang	„	3 148 786 828,27
Bestand am 31. Dezember	M.	2 987 588 694,99
<b>Der Saldo von</b>		
erweist gegenüber dem am 31. Dezember konstatierten Effektiv-Bestand von	„	1 62 720 101,65
einen Gewinn von	„	1 522 967,77
Die Effekten-Bestände umfassen:		
Staats- und Stadt-Anleihen	M.	4 491 441,20
Eisenbahn- und Industrie-Obligationen	„	100 000,—
Aktien von Eisenbahnen und Banken	„	2 803 724,35
Aktien von Industrie-Gesellschaften	„	4 568 912,—
Eigene Effekten	„	9 172 839,65
In Prolongation genommene Effekten und Lombardgelder	M.	21 586 917,20
<b>Auf Konsortial-Konto haben unsere Einzahlungen betragen:</b>		
Festverzinsliche Werte	M.	5 423 690,75
Eisenbahn-, Schifffahrts- und Bank-Aktien	„	12 806 224,85
Grundstücksgeschäfte (Berlin und Verone)	„	4 404 355,80
Diverse Industrie-Unternehmungen	„	9 632 721,95
Reserve-Fonds II	„	31 666 982,85

**Wir beantragen folgende Verteilung des Netto-Gewinnes von M. 7 787 202,59:**

6 1/2 pCt. Dividende auf M. 80 000 000,—	M.	5 200 000,—
Reserve-Fonds II	„	500 000,—
Beamtens-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	„	100 000,—
Tantiemen der Aufsichtsrats (incl. Steuer)	„	329 113,80
Tantiemen der Direktoren und stellvert. Direktoren	„	702 706,80
Tantiemen und Gratifikationen an Prokuristen und Beamte	„	625 000,—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	„	330 282,49
<b>Netto-Gewinn</b>	<b>M.</b>	<b>7 787 202,59</b>

Berlin, den 17. Februar 1910.

**Direktion der Nationalbank für Deutschland.**

Stern. Witting. Schiff.

Dem vorstehenden Bericht der Direktion, mit dessen Inhalt wir einverstanden sind, haben wir nichts hinzuzufügen. Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto sind von einer aus unserer Mitteln bestellten Kommission geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend befunden worden.

Berlin den 17. Februar 1910.

**Der Aufsichtsrat der Nationalbank für Deutschland.**

Hagau.

**Sichere, angenehme Existenz**

bietet der Wertpapierbesitzer eines neuen, epochemachenden, gef. gef. Wertpapierartikels. Derselbe ist geradezu ein **bringendes Bedürfnis** und nachweisbare große Erfolge bereits vorhanden. Brancheneinführung unumgänglich. **Strenge realistische Angebot** ohne jegliches Mißtrauen, daher selten günstige Gelegenheit zur Etablierung mit einem dauernden (2800)

**Jeher hohen Einkommen.**

Nur solche festliche, ernstl., christliche Defizienten wollen sich mehr, die über 600 Mk. eigenes, flüssiges Kapital verfügen. Gef. Off. u. D. P. 9409 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**180000 Mk.**

Off. D. P. 9409 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Rheinische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**

(Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungs-Habens-Versicherung)

Grundkapital Mk. 5 000 000.—

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt für die stürmischen Staaten einen **General-Agenten.**

Gef. Angebote von tüchtigen, bestens eingeführten Fachleuten, denen angemessene Bezüge und die Mittel zu bilanzieller Organisation gewährt werden, unter Angabe von Referenzen und Ansprüchen erbeten. — Strenge Diskretion zugesichert.

**Rheinische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, Hedwig. Partsch. 2863**

**Patentanwalt Eyck,** Leipzigstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**

mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj.: 5. April. Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Brandenburg) u. der Realabteilung (Pranz. u. Engl.) St. VI.—I. Jahrg. Kurs. — Berechtigung zum einjährig-militärischen oder dreijährigen Realabteilungskurs. — Aufnahmeprüfung in die Realabteilung. — Aufnahmeprüfung in die Landwirtschaftsschule (ohne fremde Sprachen) St. 3.—I mit je halbjähr. Kursus. Abgangsdirektor **an allen Orten.** Dienst u. Wohn. Weitere Ausf. d. d. Direktor **Prof. Dr. Kreppe.** 1283

**100000 Mark**

zum 1. 4. 1910 auf Vork. und zur III. Stelle, Reg.-Bez. Merseburg oder Koblenz, zu vergeben. Off. unter N. 2827 an Hausmann & Vogler, A.-E., Leipzig.

**Vertrauliche Auskünfte** über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf ein Blättchen der Welt erteilen sehr gewissenhaft der **Byrrich & Grove,** Halle a. S. 16, Internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 62. Fernspr. 2144.